

Eine jährliche Tradition: Die Schifferbälle des Mannheimer Schiffsverkehrsvereins

Maike Sambaß

Die Schifferbälle fanden ursprünglich in Mannheim an Dreikönig statt. Zu dieser Jahreszeit suchten die Schiffe wegen der niedrigen Temperaturen und den damit einhergehenden Eisblöcken im Rhein Schutz in den Häfen. Zunächst wurde auf einem Schiffertag Rechenschaft über die Arbeit abgelegt und am nächsten Tag dann auf gesellschaftlichem Parkett die Freundschaft unter den Schiffsleuten gepflegt.¹

Die Bälle stellten sie ein wichtiges gesellschaftliches Ereignis für die Schiffer dar. Auch nach der Vereinsgründung wurden sie fortgeführt und galten immer als besonders glanzvoll und führend unter den Mannheimer Bällen.

In den Jahren um 1900 fanden sie zunächst im Ballhaus, später dann im Friedrichspark statt. Besonders prächtig war die Saaldekoration. Mit Wimpeln und Landesflaggen waren die Säle auffällig geschmückt. Vor der Bühne war die wertvolle Vereinsfahne aufgehängt. Auf der Bühne standen mit Flaggen umschlungene Sockel mit Büsten der Herrschenden der Rhein-, Neckar- und Mainuferstaaten.

1914, kurz vor Ausbruch des Ersten Weltkriegs, eröffneten 230 Tanzpaare mit einer Polonaise das Fest.² In einem Artikel der Rhein-Neckar-Zeitung heißt es wie folgt:

Er nennt sich schlicht und kurz Schifferball, so daß ein Außenstehender glauben könnte, es handele sich da um eine wilde Sache, bei der ein gewisser Hein die Harmonika quetscht. Tatsächlich aber ist der Schifferball ein gesellschaftliches Ereignis, eine der repräsentativsten Veranstaltungen des Jahres, der Stolz des Mannheimer Schiffervereins.³

Auch nach einschneidenden Ereignissen wurden die Bälle immer wieder aufgenommen, wie etwa nach Ende des Zweiten Weltkriegs. Direkt im Jahr nach der Wiederaufnahme der Vereinstätigkeiten wurde an die alte Tradition angeknüpft.

Die Beliebtheit des Balls zeigt sich auch daran, dass der Pfalzbau in Ludwigshafen, der seit dem Kriegsende als Austragungsort fungierte, nicht lange ausreichte.⁴ Schnell musste man auf größere Lokalitäten ausweichen, um allen Ballbesuchern Platz zu bieten.

Doch die Bälle waren mehr als ein reines Tanzfest oder Zusammenreffen all jener mit der Schifffahrt verbundenen. Mehr noch hatte der

Ball symbolischen Charakter. Nach dem Zweiten Weltkrieg war er Sinnbild für den Wiederaufstieg der Rheinschifffahrt.⁵ Dass die wirtschaftliche Lage aufwärts ging, beflügelte auch die Ballgemeinschaft.

Im Umkehrschluss war der Ball auch Plattform für die Probleme der Binnenschifffahrt. Auf dem Fest von 1976 hielt etwa der damalige Vorsitzende Helmut Kühnle eine Rede, in der er deutlich machte, dass sich die Schifffahrt in der schwierigsten Phase seit dem Kriegsende befinde. Besonders harte Worte fand er für die Subventionierung der Bundesbahn, die zu einer Preispolitik führe, die eine Wettbewerbsfähigkeit der Binnenschifffahrt nahezu unmöglich mache.⁶



Bild des Schiffsballs von 1984 – an den Bildrändern: der reiche Flaggenschmuck. (Archiv des MSV)

Um Vorbereitung und Durchführung der Schifferbälle besser veranschaulichen zu können, soll nachfolgend exemplarisch über den Ball anlässlich des 100-jährigen Bestehens des Mannheimer Schiffsvereins berichtet werden.

Neudeutsch könnte die Komplexität der Planung dieser jährlichen Veranstaltung mit Projektmanagement bezeichnet werden, die Bälle waren schließlich keine kleine Veranstaltung, sondern wurden oft von mehreren hundert Leuten besucht. Beim Ball 1994 waren es an die 600 Gäste.⁷

Es bedurfte vieler Absprachen und Arbeitsteilung, um diese Großveranstaltungen zu organisieren. Zunächst mussten die Rahmenbedingungen geschaffen werden. Also die Festlegung eines Ortes und eines

Datums. Aber auch kleinteilige Dinge galt es bei der Planung zu bedenken. Hier reichten die Aufgaben von der Verteilung der Platznummern über das Dekor und die Beflaggung des Saals.

Ein großer Aufwand war zudem die Vorbereitung der Tombola. Man rechnete etwa damit, dass jede anwesende Person vier Lose kaufen würde, was 10 DM pro Ballgast erbringen würde. Bei 550 Gästen also etwa 5.500 DM. Damit die Ausgaben nicht die Einnahmen überstiegen, sollte die Grenze hierfür bei 4.000 DM liegen. In Losen bedeutete dies: 1850 Nieten, 350 Gewinne.⁸



Oben: Bild einer Tombola mit zahlreichen Gewinnen, wie etwa einem Fahrrad. (Archiv des MSV) – Unten: Einladung zu den Feierlichkeiten anlässlich des 100-jährigen Bestehens des Vereins. (Archiv des MSV)

Es musste neben einer fotografischen Begleitung des Abends die musikalische Untermalung organisiert und gleichzeitig entsprechend populäre Redner gefunden werden.

Das Programm war für 1994 wie folgt vorgesehen,⁹ der Ablauf ähnelt aber dem, der anderen Jahre:

- | | |
|-------|---|
| 18.30 | Einlass |
| 19.00 | Sektempfang im Foyer |
| 19.20 | Saalöffnung |
| 19.45 | Chor der Hessischen Wasserschutzpolizei
Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Helmut Kühnle
Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Mannheim
Gerhard Widder
Anschließend Balleröffnung und Tanz |
| 21.00 | Kaltes und warmes Buffet im Foyer (bis ca. 23 Uhr) |
| 21.30 | Losverkauf |
| 23.15 | Große Brasilianische Tanzshow |
| 00.30 | Tombolaausgabe (bis 01.00)
Tanz in den Morgen |
| 02.00 | Absackerl im Foyer (bis ca. 3.00) |

In all den Jahren des Balls war die Presse durchweg positiv. Auch im Jubiläumsjahr berichtet der Mannheimer Morgen über den prächtigen Ball. Dabei wurde die Dekoration ebenso wie das Programm gelobt. Und es zeigt sich auch deutlich, wie die Bälle den MSV in der städtischen Gesellschaft verankerten. Der damalige Oberbürgermeister Widder betonte zu diesem Anlass, dem Ball und dem 100-jährigen Jubiläum des MSV, die besondere Rolle des Vereins.¹⁰ *Eine Stadt wird unverwechselbar durch die Vereine die sie gestalten, sie braucht engagierte Frauen und Männer.*¹¹ Dabei betonte Widder auch die zahlreichen Veranstaltungen, mit denen der Verein Mannheim zu einem Zentrum der Binnenschifffahrt mache.¹² Und eine dieser Veranstaltungen war definitiv der Schifferball.

Der damalige Vorsitzende Helmut Kühnle unterstrich wiederum die Bedeutung der Zusammenkünfte für den Verein. Der Abend sei als Dankeschön zu verstehen, für alle Mitglieder und Freunde, die eng mit dem Verein zusammenarbeiteten.¹³

Dennoch: Auch bei Ausrichtung der Schiffsbälle galt es den Einfluss der Politik zu berücksichtigen. 1991 wurde etwa ein Ball aufgrund des Golfkriegs abgesagt. Für den Rosengarten hatte die Stadtverwaltung wohl ein erhöhtes Sicherheitsrisiko gesehen.¹⁴

Die Bälle waren demnach mehr als nur fröhliches Beisammensein. Mindestens bis zum ersten Stattfinden des Schiffsbanketts waren

sie auch Parkett für Diskussionen rund um Probleme der Binnenschiff-
 fahrt. Sie waren Ausdruck für den Zusammenhalt unter den Schiff-
 fahrtsleuten und ihrer Vertretung, dem MSV.

Mannheimer Schiffsahrtsverein
 von 1894 e.V.
 Schellingstraße 1 / Schiffsahrtsball 99/92

8900 Mannheim 1
 Arbeitsplan

p. Fax: f. Herr Weidl

1. Termin ✓
 2. Eintritt DM
 3. Besucherzahl: 1988 = 490 / 1987 = 430 / 1990 = 350 / *1992 = 348*
 4. Einladungen: Druck. ✓
 5. Ehrenkarten: Stück
 6. Gäste, Firmen, Verbände, Behörden, Sonderliste
 7. Tombolawerbung; an Firmen, Ausgang: ✓
 8. Vorverkauf ✓
 9. Reservierungen: Vorstandsstelle
 10. Eintrittskartendruck; *Schütz*
 11. Fotograf im Foyer; *10,-*
 12. GEMA = *PK*
 13. Verlängerung bis
 14. Besprechung mit Rosengartenverwaltung und Gastronomie Mayer am
 15. Dekoration Saal am wer:
 Frühstück, Freikarten
 16. Dekoration Bühne: Firma Preis: *Probe*
 17. Podium, Flügel, Saalwener, Vorhänge, Mikrophon u.a.
 18. Einrungen Silber: *PK* Gold: ✓
 19. Musik: ✓, Preis: ✓, Vertrag: ✓
 20. Programm: ✓; von: Preis:
 21. Tanzleitung: *A. G. Gange*; Schautänze
 22. Blumen: Polon.: Anführer: große Sträuße, kleine Str. *Kaiter*
 23. Tombolaeinkäufe; Geschenke: Spenden:
 24. Loszahl; Mieten; Gewinne
 25. Einkauf: DM u. Sachspenden;
 26. Lospreis DM
 27. Losverkauf: wer: 1) 2) 3)
 4) 5) 6) wann:
 28. Losabrechnung: wer:
 29. Gewinnausgabe: wann: wer:
 30. Luftballon: wieviel: *200* aufbläsen: *4xPK* wann:
 31. Ansprache:
 32. Verzehrkarten, wieviele: *100* Tischkarten: Sonderliste ✓
 33. kleines Präsent an *100* Trinkgelder Bühnenarbeiter
 34. Leihgaben: *2 Pos. Laternen, 2 Rettungsgr. 1 Glocke*
 35. Sonstiges: *Palma Karte*
 36. Tombola-Bewachung:
 37. Abbau: am *mit dem 11. Zug für / Personal*

Eine Menge an Aufgaben – exemplarisch aus dem Jahr 1992. (Archiv des MSV)

ANMERKUNGEN

- ¹ Vgl. MARCHIVUM, 16/2004_00003 Mannheimer Schifferverein, Helmut Kühnle, Grundlagen zu einem der Kapitel des in Arbeit befindlichen Buches.
- ² Vgl. Kühnle, Aus der Chronik (1969), S. 9.
- ³ MSV, Ordner »Hr. Kühnle«, Artikel der Rhein-Neckar-Zeitung vom 11.1.1960.
- ⁴ Vgl. MSV, Ordner »Hr. Kühnle«, Artikel der Rhein-Neckar-Zeitung vom 10.1.1956.
- ⁵ Vgl. ebd.
- ⁶ Vgl. MSV, Ordner »Zeitungsartikel«, Artikel des Mannheimer Morgen vom 9.1.1976.
- ⁷ Vgl. MSV, Ordner »100 Jahre MSV«, Protokoll vom 21.2.1994.
- ⁸ Vgl. ebd.
- ⁹ Vgl. MSV, Ordner »100 Jahre MSV«, Einladung zum Ball.
- ¹⁰ Vgl. MSV, »Gästebuch Schiffahrtsbankett«, Artikel im Mannheimer Morgen vom 14.3.1994.
- ¹¹ Ebd.
- ¹² Vgl. ebd.
- ¹³ Vgl. ebd.
- ¹⁴ Vgl. MSV, Ordner »100 Jahre MSV«, Dokument vom 5.2.1991.